

Wolf | Regierung und Bauernverband im Kanton Graubünden fordern Sanktionsmöglichkeiten

# Die Front gegen den Wolf wächst

**CHUR/WALLIS | Jetzt legen im «Kampf gegen den Wolf» auch die Bündner eine Schippe drauf. Anlass ist ein Riss in einem Schafstall in Trun. Damit hat sich im Jagdverhalten des Wolfs in der Schweiz eine neue völlig Dimension eröffnet.**

THOMAS RIEDER

Vor zehn Tagen wagte sich ein Wolf im bündnerischen Trun bis in einen Stall vor – und riss dort ein einjähriges Schaf. Der «Truner Wolf» überwand dabei die untere Hälfte einer Stalltüre. Zuvor war er schon gesichtet worden, wie er Elektrozaune übersprang, die bekanntlich zum Herdenschutzkonzept zählen. Diese neue Dimension ruft nach Massnahmen, sagt der zuständige Bündner Regierungsrat Mario Cavigelli (CVP). «Wir fordern von Bern, dass die Kompetenzen zur Regulierung

des Wolfsbestands an die Kantone abgetreten werden», sagt Cavigelli. Aus Sicht des promovierten Juristen müsste das problemlos möglich sein, «denn wir regulieren im Bündnerland – wie anderswo – die Bestände anderer geschützter Tiere wie etwa den Steinbock auch eigenständig.» Die konkrete Ausgestaltung der kantonalen Möglichkeiten sei in intensiven Gesprächen zu diskutieren, sagt Cavigelli. «Aber wir brauchen an der Front mehr Flexibilität.» Bei Problemtieren müsse man sofort handeln können und nicht jedes Mal warten, bis in Bern ein langwieriges Prozedere durchgespielt sei.

## Bündner weniger resolut als die Walliser

Die Bündner sind in dieser Frage bekanntlich seit jeher weniger resolut als die Walliser. Vielleicht auch deshalb, weil sie mit dem Calanda-Rudel schon längere Erfahrungen haben. So wird der Schutzstatus des Wolfs von der Kantonsregierung in Chur nicht infrage gestellt. Eine Initiative «à la Valais» unter dem Motto «Wolf. Fertig lustig!» ist dort genauso wenig ein Thema wie die Kündigung der Berner Konvention, welche den Status des Wolfs als «streng geschützt» definiert. Cavigelli begründet diese Haltung auch damit, «dass wir relativ wenig Risse von Nutztieren hatten». Das hat sich seit Anfang Jahr verändert. Gezählt wurden im Bündnerland seither 30 Schafrisse und mit dem Vordringen des Wolfs in Gebäude hat sich die Meinung nun gedreht. Der Truner Wolf überschritt hier eine Grenze.

## Nicht jeden Abschuss beschwerdefähig machen

Diese Meinung wird auch vom Bündner Bauernverband geprägt. Er verlangt in einem Brief an die Regierung in Chur, dass Tiere wie der Truner Wolf erlegt werden können. In diesem Sin-

ne rasch und eigenständig handeln zu können verlangt die Bündner Regierung ihrerseits diese Woche in einem Schreiben an den Bund, wie die Zeitung «Südschweiz» am Dienstag berichtete. Grundtenor: «Schadenstiftende Tiere muss man umgehend erlegen können. Die Abschüsse sollen nicht jedes Mal beschwerdefähig gemacht werden», sagt Cavigelli gegenüber dem WB. Im Übrigen unterstützen die Bündner die Motion ihres Ständerats Stefan Engler (CVP). Diese fordert, eine Wolfspopulation unabhängig von einem Schaden dezimieren zu können, um die Bildung von Rudeln zu verhindern. Das alles tönt im Vergleich zu den Walli-

ser Wolfsgegnern immer noch sehr moderat. Trotzdem zeigen sich die Walliser hocheifrig, «dass jetzt auch die Bündner verstärkt gegen den Wolf aufs Gas drücken». Das zeigen entsprechende Kommentare in den sozialen Medien. Aus dieser Ecke ist klar: Mehr Support gegen Bundesbern ist immer willkommen.

## Wo kein Wolf, da keine Bedenken

Die Anliegen aus dem Wallis tönen bekanntlich entschlossener. Die Ständesinitiative «Wolf. Fertig lustig!» fordert eine Kündigung der Berner Konvention mit anschließendem Wiedereintritt unter veränderten Be-

dingungen – also mit gestrichener Schutzklausel. Zudem soll das Jagdgesetz den Wolf bejagbar machen. Diese Anliegen sind vor gut einem Monat von der zuständigen Kommission des Ständerats vorerst auf Eis gelegt worden. Abgelehnt wurde im Ständerat bereits im März 2016 die Motion Rieder, welche die ganzjährige Bejagung des Wolfs forderte.

Die Motion Engler findet dagegen im Parlament immer mehr Befürworter. Das hat auch damit zu tun, dass sich der Wolf in den letzten Monaten zunehmend ausbreitete. Je mehr Regionen direkt mit Wolfspopulationen in Berührung kommen, desto mehr Gegner wird

das Grossraubtier erhalten. Eine am 17. Februar 2017 zu diesem Thema veröffentlichte Studie der Universität Zürich hätten sich die Forscher jedenfalls sparen können. Es wird niemanden überrascht haben, dass der Wolf vor allem dort eine hohe Akzeptanz hat, wo er (bisher) nicht auftaucht(e), also im Mittelland und im Jura.

Dort herrscht logischerweise auch relativ wenig Verständnis für die Ängste und Sorgen der Bevölkerung, in deren Lebensraum sich der Wolf breitmacht. In diesen Regionen kommen immer stärker die Fragen von persönlicher Sicherheit und Verteidigung des Eigentums auf den Prüstand.



**Sprung durch die Tür.** Bauer Mathias Decurtins zeigt bei seinem Stall in Trun, wo sich ein Wolf Zutritt zu seiner Herde verschaffte und ein einjähriges Schaf riss. Das Jagdverhalten gerät damit in eine neue Dimension. FOTO SÜDOSTSCHWEIZ/DENISE ALIG



**«Wir wollen den Wolfsbestand in eigener Verantwortung regulieren können»**

Mario Cavigelli, Regierungsrat Kanton Graubünden

ANZEIGE

## Eine exklusive Brille muss nicht teuer sein. Brille: **Fielmann**.

Fielmann zeigt Ihnen die ganze Welt der Brillenmode – zum garantiert günstigsten Preis. Denn Fielmann bietet Ihnen die Geld-zurück-Garantie. Sehen Sie das gleiche Produkt noch 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Ware zurück und erstattet den Kaufpreis.

**Moderne Komplettbrille**  
mit Einstärkengläsern, 3 Jahre Garantie. **CHF 47.50**

**Sonnenbrille in Ihrer Stärke**  
Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser, UV-Schutz, 3 Jahre Garantie. **CHF 57.50**

www.fielmann.com

**fielmann**

**Brille: Fielmann.** Internationale Brillenmode in Riesenauswahl zum garantiert günstigsten Preis. Mehr als 700x in Europa. 37x in der Schweiz. Auch in Ihrer Nähe: **Brig**, Simplon Center, Kantonsstrasse 58, Telefon: 027 922.46.00; **Sion**, Avenue du Midi 10, Telefon: 027 324.43.50. Mehr unter **www.fielmann.com**